

unterwegs

Kundenmagazin der Appenzeller Bahnen



Seit 100 Jahren von Altstätten nach Gais

Thema | Seite 6



Der 46-jährige Altstätter Guido Städler ist stellvertretender Leiter des Baudienstes der Appenzeller Bahnen. Das Team übernimmt Bau und Unterhalt der Gleise auf dem gesamten Streckennetz.

Porträt | Seite 13

100 Jahre

1911–2011

Altstätten–Gais



Bis 1975 fuhr die Altstätten-Gais-Bahn mitten durch das Marktstädtchen Altstätten.

Lernen Sie unser vielseitiges Angebot auf der Jubiläumslinie kennen

- Neuer Velowagen für den praktischen Selbstverlad
- Offene Sommerwagen für eine erfrischende Open-Air-Fahrt
- Lustiger Geissenwettbewerb
- Jubiläumsfest mit Nostalgiefahrten und zahlreichen Attraktionen am 28./29. Mai 2011 in Gais

Liebe Kundinnen und Kunden

Pünktlichkeit, Sicherheit und Komfort sind nur einige der Anforderungen, welche heute an ein modernes Transportunternehmen gestellt werden. Dass die Ansprüche schon vor 100 Jahren hoch waren, also bei der Gründung der Altstätten-Gais-Bahn, zeigen uns die Überlieferungen. Die Bahn musste nicht nur technisch dem neusten Stand entsprechen, sondern auf ihrer Fahrt den Gästen die Schönheiten der Landschaft präsentieren.

Vor allem die Ansprüche an den Komfort sind im vergangenen Jahrhundert massiv gestiegen, mit einfachen Holzbänken wäre heute wohl niemand mehr zufrieden. Eine schöne Landschaft fasziniert aber heute wie vor 100 Jahren wahrscheinlich beinahe unverändert.

Genau diese einzigartige Aussicht auf das weite St.Galler Rheintal macht auch heute noch den Reiz der Strecke Altstätten–Gais aus, welche seit 1989 unter der Regie der Appenzeller Bahnen fährt. Feiern Sie mit uns den runden Geburtstag der Zahnradlinie am grossen Jubiläumsfest vom 28./29. Mai 2011. Mehr dazu erfahren Sie auf Seite 11 der ersten Ausgabe unseres AB-Kundenmagazins.

Nun wünsche ich Ihnen eine anregende Lektüre und erlebnisreiche Reisen durchs Appenzellerland.

Dr. Hansjürg Düsel
Direktor Appenzeller Bahnen



unterwegs

Kundenmagazin der Appenzeller Bahnen AG

Ausgabe 1, Frühling 2011

Auflage: 10 000

Redaktion: Appenzeller Bahnen AG, Appenzeller Medienhaus AG

Druck: Appenzeller Druckerei Herisau

Erlebnisreiche Fahrten

Im Bistrowagen gemütlich frühstücken, den Fahrtwind im offenen Wagen in den Haaren spüren, fahrend Feste feiern – die Appenzeller Bahnen machen bereits die Bahnfahrt zum Erlebnis.

AB-Ausflugstipps

Eventfahrten

Brunchfahrten

Bereits zur Tradition gehören die Brunchfahrten mit dem Bistrowagen der Appenzeller Bahnen durch das malerische Appenzellerland. Am Buffet mit feinen Frühstücksspezialitäten können Sie nach Herzenslust zugreifen und sich verwöhnen lassen. Erkundigen Sie sich über freie Plätze am 1. August 2011.

Weitere Eventfahrten finden Sie unter www.appenzellerbahnen.ch/Fahrerlebnis

Säulirennen & Wettmelken

Neu im Programm ist eine öffentliche Fahrt nach Urnäsch zum Erlebnisbauernhof Hofstöbli. Nach dem feinen Mittagessen verfolgen Sie das lustige Säulirennen oder können sich beim Wettmelken messen. Der Ausflug für Gross und Klein findet am Sonntag, 5. Juni 2011, statt.

Spezialfahrten

Dampffahrten mit der Rosa

Auf der Linie Rorschach–Heiden ist von Mai bis Oktober jeden ersten Sonntag im Monat die kleine grüne Dampflokomotive Rosa unterwegs. Die Fahrt mit dem Nostalgiezug von Rorschach Hafen bis Heiden dauert rund 50 Minuten. Das Extrabillett für die öffentlichen Fahrten erhalten Sie vor Ort beim Zugpersonal.

Aussichtswagen

Sind Sie schon einmal in einem Open-Air-Zug gefahren? Diesen Spass erleben Sie im Sommer bei schönem Wetter zwischen Rorschach und Heiden sowie von Altstätten nach Gais. Die Wagen verkehren bei schönem Wetter auf der Linie Rorschach–Heiden täglich und zwischen Altstätten und Gais jeweils am Mittwochnachmittag und an den Wochenenden gemäss Vermerk im Fahrplan. Erstmals in diesem Jahr ist auch von St. Gallen nach Appenzell am Sonntag ein offe-



Bestimmt in Erinnerung bleiben die Fahrten im offenen Aussichtswagen.



Auf eine schöne Fahrt: mit Rosa, der Dampflokomotive, oder mit Nostalgiefahrzeugen; diese können für Feste gemietet werden.

ner Nostalgiewagen im Einsatz, den Fahrplan finden Sie auf www.appenzellerbahnen.ch. Es ist keine Platzreservierung möglich, «es hett Platz solange's hett».

Erlebnisrundfahrt

Erkunden Sie das einmalige Appenzellerland über dem Bodensee in exklusiver Weise auf der Erlebnisrundfahrt mit den zwei Bergbahnen, dem Postauto und dem Schiff. Nach der Fahrt mit der Zahnradbahn nach Heiden geht es mit dem Postauto oder zu Fuss auf dem lustigen Witzweg nach Walzenhausen. Von dort bringt Sie die romantische Bergbahn der Appenzeller Bahnen über die Hexenkirchli-Schlucht hinunter nach Rheineck, von wo es mit dem Schiff zurück nach Rorschach Hafen geht.

Charterfahrzeuge

Nostalgiewagen

Mieten Sie eines der liebevoll restaurierten Nostalgiefahrzeuge und geben Sie Ihrem

Fest eine ganz besondere Note. Auf Wunsch organisieren die Appenzeller Bahnen Ihr Rahmenprogramm und das Catering an Bord.

Gruppen

Firmen- und Vereinsausflüge

Sind Sie auf der Suche nach einem originellen Gruppenpro-

gramm für Ihren nächsten Firmen- oder Vereinsausflug? Wir bieten Ihnen spezielle Pauschalen – ob Biber backen, lustiges Jodeln oder ein kulinarischer Ausflug nach Appenzell – mit uns wird Ihr Anlass bestimmt zum Erfolg.

Detailinfos zu sämtlichen Programmen unter www.appenzellerbahnen.ch oder in unseren Broschüren.

Aktuell

E-Bike mieten in Appenzell

Mieten Sie Ihr E-Bike am Bahnhof Appenzell und erkunden Sie die liebliche Appenzeller Hügellandschaft ganz ohne Anstrengung. Reservierung empfohlen, Tel. +41 (0)71 788 50 50.

Velowagen

Nutzen Sie den bequemen Transport Ihres Bikes in unserem neuen Velowagen ab Altstätten nach Gais.



Beliebte Ausflugstrecke mit herrlicher Aussicht

Vor 100 Jahren verkehrte der erste Zug zwischen Altstätten und Gais. Die Strecke zwischen dem St. Galler Rheintal und dem Appenzellerland besticht durch die herrliche Aussicht und ist bei Touristen und Ausflugs Gästen sehr beliebt.

19 Minuten dauert die Fahrt von Altstätten nach Gais. Es sind 19 Minuten, in denen die Fahrgäste eine prächtige Aussicht über das St. Galler Rheintal bis hin zu den Bündner, Allgäuer und Vorarlberger Alpen geniessen können und schliesslich im schönen Appenzellerland ankommen. In den vergangenen beiden Jahren wurden auf der Linie Altstätten–Gais der Appenzeller Bahnen rund 164 000 Fahrgäste befördert. Zu einem grossen Teil handelte es sich um Ausflugs Gäste, Familien und Gruppen, die bei schönem Wetter eine Fahrt im offenen Aussichtswagen geniessen, im Sommer ihr Fahrrad im Velowagen mitreisen lassen oder im Winter auf den Stoss fahren, um danach nach Altstätten herunterzuschlitteln. Diese Strecke sowie das gesamte Netz der Appenzeller Bahnen sind touristisch von grosser Bedeutung. Das bekommen auch die Verantwortlichen bei Appenzellerland Tourismus in vielen Anfragen rund um die Aktivitäten zwischen Altstätten und Gais zu spüren. Damit ist die Bahn auch heute noch, was sie seit ihrer Gründung vor hundert Jahren

war: eine beliebte Strecke für Touristen. Die Appenzeller Bahnen als modernes Transportunternehmen möchten dieses unbezahlbare Potenzial der Linie weiter nutzen und fördern.

Blicken wir auf die Anfänge zurück: Drei dreiachsige elektrische Motorwagen, drei Personenwagen, zwei gedeckte Güterwagen, ein offener Güterwagen mit hohen und einer mit niedrigen Seitenwänden bildeten die erste Flotte der Altstätten–Gais–Bahn. Aus der Gründerzeit existiert noch ein Triebwagen mit passendem Wagen, der den Appenzeller Bahnen gehört und vom AG 2 – Verein historische Appenzeller Bahnen liebevoll gepflegt wird. Sie können für besondere Anlässe gemietet werden (s. Seite 4). Ein erstes Mal zum Einsatz kam das Rollmaterial der Altstätten–Gais–Bahn im August 1911 bei den Probefahrten – in amüsantem Ambiente und reizvoller Damenbegleitung, wie überliefert ist. Am 17. November desselben Jahres fand die Eröffnungsfeier statt mit einem – vor allem kulinarisch – dichten Programm für die Gäste:

Am Vormittag besichtigten sie Rollmaterial und Bahnanlage in Gais. Später fuhren sie nach Altstätten hinunter, wo das Bankett stattfand. Nachmittags wurden sie zurück nach Gais gebracht, wo sogleich das Abendessen aufgetischt wurde.

Wo heute die roten Fahrzeuge der Appenzeller Bahnen die 7,656 Kilometer lange Strecke bei einer Steigung von maximal 160 Promille, die sie teilweise nur mit Zahnrad überwinden können, bewältigen, bestand einst nur ein beschwerlicher Saumweg als Hauptverkehrsader zwischen den Appenzeller Grenzgemeinden und dem St. Galler Rheintal. Vor allem das Marktstädtchen Altstätten war Ziel des Personen- und Warenverkehrs aus dem Appenzeller Mittelland. Dass der Saumweg einer Strasse, der heutigen Stossstrasse, wich, ist einem Machtwort Napoleons I. (1769–1821) zu verdanken. Freilich hatte dieser vor allem militärische Hintergedanken: Die österreichische Grenze sollte so schnell als möglich erreichbar sein. Nach und nach wurde die Verbindung verbessert. 1858 wurde die neue



Ehemalige SGA-Komposition auf der Linie Altstätten–Gais; heute verkehrt bei schönem Wetter ein offener Aussichtswagen.

Stossstrasse gebaut, 1904 die zweite Postkutsche eingesetzt. Gute zwei Stunden dauerte damals die Fahrt von Altstätten nach Gais.

Bereits Ende des 19. Jahrhunderts diskutierte man die Idee einer Bahnverbindung vom Rheintal ins Appenzellerland. Konkret wurde sie erst 1905, als ein Initiativkomitee die Konzession für die Bahn zwischen Altstätten und Gais erhielt. Die Ansprüche waren hoch, sollte die Bahn nicht nur technisch dem neusten Stand entsprechen – sie gehörte zu den ersten elektrischen Bahnen mit teilweise Zahnradbetrieb –, sondern auf ihrer Fahrt den Gästen die Schönheiten der Landschaft präsentieren. Die grosse Kurve im oberen Schlatt beispielsweise wurde wegen der prächtigen Aussicht so gezogen, wie sie noch heute befahren wird. Durch Altstätten benützte man teilweise das bestehende Trasse der Altstätten-Berneck-Bahn mitten durch die Marktgasse. 1975 wurden Fahrleitungen und Schienen auf diesem Teilstück beseitigt.



Als die Bahnlinie vor mehr als hundert Jahren geplant wurde, legten die Verantwortlichen die Strecke so an, dass den Gästen die Schönheiten der Landschaft nicht verwehrt blieben. Das Panorama ist in all den Jahrzehnten dasselbe geblieben.



Beide beteiligten Gemeinden standen von Anfang an hinter dem Projekt und bewilligten 300 000 Franken (Altstätten) bzw. 150 000 Franken (Gais) für die Zeichnung von Aktien. 1,3 Mio. Franken sollte der Bau insgesamt kosten. 1909 nahm der Verwaltungsrat die Arbeiten für den Bau der elektrischen Schmalspurbahn Altstätten-Gais an die Hand. Problemlos ging das nicht, unter anderem, weil das Bauunternehmen seine Zahlungsunfähigkeit anmelde- te, so dass die Arbeiten in eigener Regie beendet werden mussten. Der Eröffnungstermin im Sommer 1911 konnte nicht eingehalten werden. So nahm die Altstätten-Gais-Bahn ihren fahrplanmässigen Betrieb erst am 18. November auf, zunächst nur auf der Strecke Altstätten Stadt-Gais. Auf dem Teilstück zwischen dem Altstätter Bahnhof und Altstätten Stadt waren die Arbeiten noch nicht beendet. Die Fahrzeuge der Bahn mussten deshalb mit Pferdewagen auf der Strasse vom SBB-Bahnhof zum Stadtbahnhof hinaufge-

Die Altstätten-Gais-Bahn heute und einst.



Das Teilstück zwischen dem Altstätter Bahnhof und Altstätten Stadt war nicht rechtzeitig fertiggestellt, so dass Pferdewagen die Fahrzeuge auf der Strasse ziehen mussten.

zogen werden. Erst ein gutes halbes Jahr später konnte auch diese Strecke befahren werden. In den Anfangszeiten kostete ein Billett für die Hin- und Rückfahrt 2.65 Franken.

Die alte Altstätten-Gais-Bahn beförderte insgesamt 3,3 Mio. Passagiere. Sie war auch eine wichtige Bahn für den Transport von Tieren und Gütern und, wie erwähnt, stets beliebt bei Touristen. Finanziell stand das Unternehmen von Anfang an auf wackeligen Beinen. So erging es damals aber nicht nur der Altstätten-Gais-Bahn, sondern vielen Privatbahnen in der Schweiz. Trotz vorsichtiger Kalkulation verzeichnete man fast in jedem Betriebsjahr Defizite. Die beiden Weltkriege begünstigten die wirtschaftliche Situation nicht. Mehrmals standen die Verantwortlichen vor dem Entscheid, ob die Strecke aufzugeben oder weiterzubetreiben sei. Mehrmals sprachen sie sich deutlich für den Erhalt aus. Bis die Altstätten-Gais-Bahn 1948 mit der St. Gallen-Gais-

Appenzell-Bahn fusionierte, arbeitete sie mit der Rheintalischen Strassenbahn (vormals Altstätten-Berneck-Bahn) zusammen, die Verwaltung und Unterhalt übernommen hatte und auch den Strom lieferte. Dank der Fusion mit dem Gäserbähnli konnte das neu gegründete Unternehmen Bundesgelder beziehen und so modernisiert

werden. Weitere Fusionen folgten in den Jahren 1989 und zuletzt 2006, als sich sämtliche Eisenbahnen im Appenzellerland zu den Appenzeller Bahnen zusammenschlossen.

Quellen: Die Geschichte der Appenzeller Bahnen AB/SGA/AG/SB von Stephan Müller, 1981 / Elektrische Bahn Altstätten-Gais von Emil Leuthold, 1981.

Linienfest

Das grosse Linienfest findet am Wochenende vom 28./29. Mai 2011 in Gais statt. In der Werkstätte erfahren Sie Interessantes zu den Tätigkeiten der Mechaniker und Maler. Weitere Infos zum Unternehmen erhalten Sie an verschiedenen Ständen. Ausserdem fahren Sie für 100 Rappen mit dem original Triebzug der ehemaligen Altstätten-Gais-Bahn ins Rietli und zurück. Fürs leibliche Wohl ist selbstverständlich auch gesorgt, in der grossen Festwirtschaft beim Bahnhof werden Sie kulinarisch verpflegt.

Geissenwettbewerb

Mitte Mai wird der Geissenwettbewerb entlang der Linie eröffnet. Je eine Schulklasse aus Altstätten und Gais hat die Holzgeissen in ein farbiges Kleid getaucht. Bewundern Sie die bunt bemalten Tiere und gewinnen Sie einen attraktiven Preis.

Velowagen

Als Jubiläums-Geschenk an ihre Kunden fertigen die Appenzeller Bahnen einen neuen komfortablen Velowagen an. Dieser ist ab der Sommersaison zwischen Altstätten und Gais im Einsatz.

Moderne und attraktive Agglomerationsbahn

Zeitgemässes Rollmaterial, attraktive Fahrpläne, direkte Fahrten ins Stadtzentrum sowie kürzeres Umsteigen auf den Fernverkehr – mit der Durchmesserlinie werden die Appenzeller Bahnen zur modernen Agglomerationsbahn in der Region St. Gallen-Appenzell.

Die Durchmesserlinie (DML) ist seit 2005 das zentrale strategische Projekt der Appenzeller Bahnen (AB) und verfolgt das Ziel, die AB zu einer modernen und attraktiven Regionalbahn zu wandeln. Die Notwendigkeiten sind gegeben: Innerhalb der nächsten zehn Jahre muss das Rollmaterial der AB auf der Li-

nie St. Gallen-Gais-Appenzell zwingend ersetzt werden. Zudem kommen die Strassenverkehrsachsen zwischen der Stadt St. Gallen und insbesondere des Appenzeller Mittellands an den Anschlag, die Verlagerung auf den öffentlichen Verkehr ist unumgänglich.

Um den Bahnbetrieb langfristig mit zeitgemäßem Komfort zu sichern und die Attraktivität des öffentlichen Verkehrs zu steigern, haben die AB in Zusammenarbeit mit Stadt und Kanton St. Gallen sowie den beiden Appenzeller Kantonen das Projekt DML Appenzell-St. Gallen-Trogen erarbeitet. Dabei sollen die bis heute getrennten Linien zwischen St. Gallen-Trogen und St. Gallen-Appenzell im Bahnhof St. Gallen verbunden werden. Die Fahrt von Appenzell bis ins Stadtzentrum von St. Gallen wird dadurch ohne Umsteigen möglich. Dazu sind bauliche Massnahmen nötig. Kernstück und zugleich grösstes Teilprojekt ist der Streckenabschnitt zwischen dem Güterbahnhof St. Gallen und dem Riethüsli, wo die

Zahnradstrecke aufgehoben und durch den gut 700 Meter langen Ruckhalde-Tunnel ersetzt werden soll.

Die DML ermöglicht auf der Linie Appenzell-St. Gallen nicht nur Fahrplanverdichtungen, sondern schafft auch die Voraussetzungen für häufigere und schnellere Eilzüge. Die Anschlusseffizienz an den Fernverkehr wird gesteigert. So spart der Fahrgast für die Fahrt von Appenzell nach Zürich bis zu 23 Minuten. Das Projekt DML wird zurzeit überarbeitet. Einerseits werden technische Bereinigungen, die das Bundesamt für Verkehr verlangt, vorgenommen, andererseits wird die Linienführung im Riethüsli mit der Haltestelle umprojektiert. Dem Wunsch des Quartiers folgend, wird die Haltestelle neu in der Riethüslistrasse statt an der Teufener Strasse platziert werden. Die DML kostet 90 Millionen Franken und wird vom Bund mit rund 41 Mio. Franken unterstützt. Baubeginn der DML ist frühestens 2014. Es wird mit einer Bauzeit von gut zwei Jahren gerechnet.



Die Ruckhalde, Kernstück der DML.

Verantwortlich für 80 km Schienen

Guido Städler kennt jeden Meter Schiene der Appenzeller Bahnen. Als stellvertretender Chef des Baudienstes ist er für den Unterhalt und den Bau der Gleise zuständig.

Auf 80 Kilometern Schienen verkehren die sieben Linien der Appenzeller Bahnen AG (AB), 195 Weichen verbinden die Gleise auf dem Streckennetz. Dass sich dieses stets in tadellosem Zustand befindet, dafür ist der Baudienst der AB zuständig und Guido Städler als stellvertretender Teamchef verantwortlich. Von seinem Büro in Appenzell aus hat er den Überblick: Auf die Gleise des Bahnhofs Appenzell hinunterblickend, plant und koordiniert der 46-jährige Altstätter die Arbeiten des 17-köpfigen Baudienst-Teams. Seine Anweisungen mögen für Unbeteiligte kryptisch tönen. Er sagt zum Beispiel: «Bei Kilometer 14,0 bis 14,8 auf der Strecke Sammelplatz-Gais ist ein R2 nötig.» Für die Mitarbeiter sind die Anweisungen klar: Sie stellen die Gleise und das Bankett instand. (Das Bankett dient dem Personal als Dienstweg und soll als natürliche Sperre gegen unerwünschten Pflanzenwuchs wirken.) Und das wiederum bedeutet unter anderem: Sie reinigen das Bankett, sie regulieren die Spurweite der

Gleise, sie ergänzen und kontrollieren die Befestigungen und sie sanieren kleinere Schlammlöcher.

In einem regelmässigen Turnus von fünf Jahren werden die Gleise und Weichen maschinell bearbeitet. Die Herausforderung dabei ist, den Anforderungen und Standards zu genügen. «Denn sie gestatten nur wenig Spielraum», sagt Guido Städler. Zum Beispiel darf sich das Gleis pro Meter maximal 2,5 Promille verwinden, ansonsten kann es zu Entgleisungen kommen. Während eines dreiwöchigen Einsatzes können rund zehn Kilometer Schienen unterhalten werden. Bei bestimmten Tätigkeiten stehen die Mitarbeiter des Baudienstes nachts im Einsatz. Seit 2003 ist der Baudienst der AB auch für den Unterhalt der Gleise der Frauenfeld-Wil-Bahn verantwortlich. Die dortige Strecke ist 17,4 Kilometer lang und mit 34 Weichen bestückt.

In den 20 Jahren, die Guido Städler bei den AB arbeitet – zuerst als Vorarbeiter, seit 1995 als stellvertretender Leiter des Baudienst-



Draussen im Einsatz: Guido Städler.

tes –, ist er jeden Meter Schiene persönlich abgegangen. Er kennt die neuralgischen Stellen. Sie befinden sich bei den Weichen und überall dort, wo die Radien klein sind – was bei den AB nicht selten vorkommt. Die Kurve in der Ruckhalde, kurz nach dem Bahnhof St. Gallen, hat einen Radius von 30 Metern. Die Abnutzungen vor allem auf den Gleisen mit Zahnstange sind enorm.

Guido Städler trägt stets orange Hosen und Sicherheitsschuhe. Mehrheitlich arbeitet er zwar am Schreibtisch, doch bei Lagebesprechungen vor Ort ist die leuchtende Schutzkleidung obligatorisch, und der Teamleiter ist jederzeit einsatzbereit. Immer wieder muss er auf Baustellen nach dem Rechten sehen, ist bei Unterhaltsarbeiten oder Streckenkontrollen anzutreffen. Es ist diese Abwechslung, die er an seiner Tätigkeit so schätzt. «Mein Beruf ist wohl so interessant wie kein zweiter: Ich arbeite mit den verschiedensten Materialien, mit Holz, Eisen, Stein, ich arbeite im Team und ich arbeite sowohl im Büro als auch im Freien.»

Auf Saumpfaden nach Altstätten

Altstätten hatte als Markort für Gais schon immer eine grosse Bedeutung, und auf den Saumpfaden herrschte ein reger Personen- und Warenverkehr. Vor 100 Jahren löste die Eisenbahn Kutschen und Saumtiere ab, und heute bringt sie die Wanderer mühelos von Altstätten an den Ausgangspunkt in Gais zurück.

AB-Wandertipp

Ausgangspunkt: Bahnhof Gais
Ziel: Bahnhof Altstätten Stadt
Wanderzeit: 2 Stunden
Weglänge: 8 km
Aufstiege: 120 m

Abstiege: 580 m
Schwierigkeit: leicht
Öffentlicher Verkehr: Mit den Appenzeller Bahnen nach Gais
Parkplätze: Beim Bahnhof Gais

Gaststätten: In Gais und Altstätten; Gasthaus Sternen, Schachen; Rest. Stoss; Rest Alter Zoll
Wanderkarte: 1:25 000 Wanderkarte Appenzellerland



Schlachtkapelle am Stoss, mit der den Ort dominierenden Wellingtonie.



Appenzeller Bahnen zwischen Altstätten und Gais bei der Haltestelle Kreuzstrasse, Gais. / Dorfansicht Gais.

Wanderbeschreibung:

Gais, Bahnhof. Beim Hauptwegweiser die Richtung Rietli/Altstätten wählen. Bis zum Kreisel verläuft der Wanderweg auf dem Trottoir parallel zum Gleis der Bahnlinie Gais–Altstätten.

Gaiserau. Nach dem Kreisel das Bahngleis überqueren und unmittelbar danach links halten. Der Wanderweg führt auf einem Wiesenpfad Richtung Hohegg.

Hohegg. Nach dem Erklimmen der ersten Steigung erneut links halten und zwischen den Ruhebänken auf der Graskuppe hindurch Richtung Hebrig weiterwandern. Richtung Norden schweift der Blick über das Dorf Gais, südwärts dominiert der Alpstein das Panorama.

Hebrig. Hier werden Bahngleis und Autostrasse überquert. Nach einigen Treppenstufen dem Wegweiser Richtung Schachen/Rietli folgen.

Untere Egg. Es geht Richtung Schachen/Rietli geradeaus.

Abzweigung Sommersberg. Es geht weiterhin Richtung Stoss/Altstätten geradeaus.

Stoss. Die Schlachtkapelle aus

dem 16. Jahrhundert – eine innerrhodische Exklave – hat eine religiös-patriotische Bedeutung durch die jährlich stattfindende staatlich-kirchliche Prozession. Ein Abstecher zum 150 Meter östlich gelegenen Schlachtdenkmal lohnt sich. Der Wanderweg führt an der Haltestelle der Appenzeller Bahnen vorbei. Hier dem Wegweiser Richtung Kreuzstrasse/Alter Zoll folgen.

Kreuzstrasse. Der Name ist Programm: Bahnlinie, Autostrasse, Wanderweg und Bikerstrecke kreuzen sich. Die Route führt

Richtung Alter Zoll weiterhin talwärts.

Alter Zoll. Der Wegweiser zeigt Richtung Strick/Altstätten Stadt Bahnhof, und der Pfad folgt entlang des Trassees der Appenzeller Bahnen.

Strick. Die Route erreicht die ersten Häuser von Altstätten, und Richtung Altstätten Stadt geht's durch ein Wohnquartier zum Bahnhof der Appenzeller Bahnen.

Altstätten Stadt, Bahnhof. Mit dem Zug kehren wir zum Ausgangspunkt in Gais zurück.





Albert Enzler
(1882–1974)

Johann Baptist Inauen
(1909–1985)

**Zwei Aussenseiter der
Appenzeller Bauernmalerei**

Museum Appenzell

Hauptgasse 4, 9050 Appenzell
www.museum.ai.ch

bis 6. November 2011

bis 1. November: täglich 10–12/14–17 Uhr
ab 2. November: Di–So 14–17 Uhr